



Dank und Rückblick 2025

Liebe Förder\*innen des Circus Charivari,

voller Dankbarkeit blicken wir auf ein kunterbuntes, erlebnisreiches und Horizont erweiterndes Circus-Jahr zurück und möchten hier einen kleinen Einblick geben in unsere Circus-Welt und alles, was wir dank Ihrer und Eurer Unterstützung im Jahr 2025 auf die Beine gestellt und erlebt haben.

Im **Januar** fanden wieder die sogenannten **Winterwerkstätten** statt: eine Art Tag der offenen Tür in jeder einzelnen Gruppe, an dem Eltern, Geschwister, Großeltern oder auch Freund\*innen Einblicke bekommen in unseren Trainingsalltag. Für manche der Kleinen war es der erste Auftritt, aber auch die Älteren betraten zum Teil Neuland, sind doch die Winterwerkstätten auch dafür da, sich mal an neuen Geräten auszuprobieren, Ungewohntes zu wagen und sich innerhalb dieses geschützten kleinen Rahmens sehr kreativ und ohne Anspruch auf Perfektion auszuprobieren. Vom ersten vorsichtigen Erklimmen des Trapezes bis zur fast schon professionellen Darbietung am Vertikaltuch hat alles seine Daseinsberechtigung und wird mit Wertschätzung und warmem Applaus bedacht. Manche der Zuschauer\*innen sagen mir, dass sie manchmal fast noch mehr auf die sich gegenseitig Mut machenden und unterstützenden Charivaris geschaut hätten als auf die eigentlichen Darbietungen. Dieses gegenseitige Sich-Achten und Füreinander-Dasein scheint in unserer Gesellschaft ein Manko und im Circus Charivari ein Markenzeichen zu sein. Es berührt Menschen, diesen Umgang miteinander zu erleben, und es hilft den Charivaris, sich frei zu entfalten und sich Dinge zuzutrauen, die sie ohne dieses unterstützende Umfeld nie gewagt hätten.

Im **Februar** fanden sich wieder viele große und kleine Charivaris, Eltern und Fördervereinsmitglieder zur jährlichen **Circus-Inventur** in unserer Halle ein. Drei Stunden lang wurde geräumt, sortiert, gesichtet und gezählt, dass es eine helle Freude war. Und natürlich musste auch eine Menge aussortiert, repariert oder ersetzt werden, was nur dank Spenden möglich ist.

Im **Februar** und **März** fanden intensive **Probenwochenenden für unser „Mittsommer“Projekt** statt. Einen sinfonischen Circus zu gestalten und auf anspruchsvolle klassische Musik Circus-Nummern zu konzipieren und zu choreographieren, stellte sich als große Herausforderung dar. Parallel lief bereits der Vorverkauf am Lübecker Theater, eine Vorstellung war gar schon

ausverkauft, bevor wir auch nur eine Nummer annähernd fertig ausgearbeitet hatten, was uns nicht wenig unter Druck setzte. Viel Zeit nahm immer wieder der Gruppenprozess in Anspruch, denn wir hatten in diesem Jahr eine sehr heterogene Projektgruppe und viele Teilnehmende mit so einigen „Päckchen“. Umso wichtiger war es dann auch, sich an solchen Wochenenden Zeit für die einzelnen Jugendlichen und die ganze Gruppendynamik zu nehmen. Dabei dennoch den komplexen Probenplan einzuhalten und alle „auf Kurs“ zu bringen, war eine riesige Herausforderung.

Im **April** fand die Jahresmitgliederversammlung unseres **Fördervereins** statt, und ich möchte an dieser Stelle einmal hervorheben, wie unendlich wichtig dieser Förderverein für die gesamte Circus-Arbeit ist. Ein herzliches Dankeschön Euch allen, die Ihr Euch ehrenamtlich für die Charivaris engagiert und dabei sehr viel Zeit und Kraft investiert.





Ganz besonders möchte ich das Engagement unserer Finanzwartin Sabine Schlaeger-Hiemer hervorheben, die seit nun mehr zehn Jahren atemberaubend und akkurat mit allen Zahlen jongliert und das Fundament des gesamten Circus bildet. Ich kenne kaum einen anderen Menschen, der so viele Stunden ehrenamtlich und dabei hochprofessionell arbeitet. Danke für diesen herausragenden langjährigen Einsatz!

Im **Mai** und **Juni** fanden neben den wöchentlichen Projektproben weitere **Probentage** mit der „Mittsommer“-Truppe statt. Ebenfalls im Juni traten Charivaris aus drei verschiedenen Gruppen beim **Sommerfest des Lübecker Doms** auf: Seiltanz und Akrobatik vor dem Altar bescherten Artist\*innen und Publikum eine ganz besondere Erfahrung, und es gab viel Applaus.

Ende Juni nahm langsam unser Sinfonischer Circus Gestalt an, die Jugendlichen probten emsig, doch die Zeit lief uns davon. 16 Nummern mussten geprobt werden, jede\*r der 22 Artist\*innen war in fünf bis sieben Nummern und mindestens fünf Umbauten oder Übergangsszenen beteiligt, was den Probenplan äußerst komplex machte. Und immer fehlte jemand, sei es wegen Klassenfahrt, Verletzungspech oder Windpocken...Für alle 16 Nummern mussten jeweils bis zu 22 Kostüme hergestellt werden. Freiwillige mussten gefunden und angeleitet werden, um all diese Kostüme zu nähen und unter Zeitdruck fertigzustellen. Was für ein Mammutprojekt! Ende Juni fand die erste

gemeinsame Probe mit dem Sinfonie-Orchester des Johanneums in unserer großen Sporthalle statt. Das war schon ein sehr besonderer Anblick, auf einmal ein ganzes Orchester zu Gast zu haben, und viele Nummern und Stücke harmonierten schon erstaunlich gut. Bei anderen gab es so manche Irritation, wenn etwa die Artist\*innen bereits am Ende ihrer Nummer angelangt waren, das Orchester aber noch eine Minute weiterspielte, weil ihr Tempo deutlich langsamer war als auf den Aufnahmen, nach denen wir geprobt hatten. Bei anderen Nummern war es genau umgekehrt: die Artist\*innen begannen gerade erst ihr komplexes Schussbild aufzubauen, da erklangen bereits vom Orchester die Schlussakkorde...

Am 1. **Juli** war es soweit: 22 Artist\*innen und 60 Musiker\*innen zogen im Lübecker Theater ein. Die Aufregung war riesig. Wie in aller Welt sollten wir diesem ehrwürdigen und professionellen Rahmen auch nur annähernd gerecht werden? Alle Geräte mussten installiert und getestet werden, innerhalb

von vier Stunden wurde die Beleuchtung eingerichtet und nach nur einer Stellprobe erfolgte die Hauptprobe.

Todmüde fielen alle abends in die Betten, doch an Schlaf war kaum zu denken, allzu groß war die Anspannung! Bei der Generalprobe am nächsten Morgen stimmte bei einigen Nummern noch immer das Timing zwischen Orchester und Bühne nicht, doch die Inspizientin sagte uns bereits anerkennend, man würde uns nicht anmerken, dass wir das allererste Mal im Theater auftreten, das sei alles schon sehr professionell. Ja, und dann kam die Premiere:



strahlende Artist\*innen, brillierende Musiker\*innen, ein bezaubernder **Sinfonischer Circus** und am Ende Standing Ovation! Am nächsten Morgen, ausgerechnet dem heißesten Tag des Jahres, fand vor ausverkauftem Haus dann die Schulvorstellung statt, 800 Schüler\*innen fächelten sich Luft zu, folgten aber gebannt unserem fast zweistündigen Programm und spendeten am Ende begeisterten Applaus. Am selben Abend spielten wir dann schon zum letzten Mal unser Stück und konnten es nach zehnteilminütigen Standing Ovation am Ende gar nicht fassen, dass nun alles vorbei war. Dieses Projekt hat uns alle an unsere Grenzen und weit darüber hinaus gebracht, umso schöner war es, dass es so ein riesiger Erfolg war.



Ganz sicher waren es lebensprägende Erfahrungen für alle Beteiligten. Und ihr Strahlen wirkt in den Menschen nach, die das erleben durften. Für mich persönlich ging mit diesem Sinfonischen Circus ein Traum in Erfüllung. Ich habe bis zum Rande der Erschöpfung dafür gearbeitet, ihn zu verwirklichen. Dass er wahr werden konnte, verdanken wir dem Theater Lübeck, das uns herzlich empfangen hat, der Michael Haukohl Stiftung und der Daniela Appel Stiftung, die dieses Projekt finanziert haben, unserem Förderverein mit

all seinen engagierten und aktiven Mitstreiter\*innen, dem Orchester des Johanneums und seinem Leiter Gernot Maetzel, allen fleißigen Näher\*innen, unserem sensationellen Kostüm-Team und Regie-Dream-Team und allen Menschen, die an uns geglaubt und uns unterstützt haben. Dieses Projekt war einmalig... und soll es auch bleiben. Aber es ist schon beeindruckend, wie viel man schaffen kann, wenn man Hand in Hand arbeitet, wenn man eine Gemeinschaft bildet und einen gemeinsamen Traum lebt. In diesem Sinne hoffe ich, dass viele Bilder und Klänge noch lange in den Herzen aller Beteiligten und unserer Zuschauer\*innen nachwirken werden.



Im **August** ruhte der Circus, und das war natürlich sehr nötig, denn schon im **September** erwartete die Charivaris das nächste große Projekt: der Besuch der **Nafsi Africa Acrobats**. Seit 2015 pflegen wir diese besondere Circus-Freundschaft mit den kenianischen sogenannten „Social Artists“, die in den Slums von Nairobi mit Kindern und Jugendlichen trommeln, tanzen und Akrobatik machen. Mit einer Delegation dieser Kinder waren sie 14 Tage lang unsere Gäste, und ich glaube, dass dieses Begegnungsprojekt bleibende Spuren bei allen hinterlassen hat.

Bei den Charivaris, die ungewohnte Trainings mit unglaublicher Lautstärke, unbändiger Energie und Lebensfreude erlebten, bei den Zuschauer\*innen die fasziniert, begeistert und berührt waren vom Tanzen, Trommeln und Turnender jungen Artist\*innen, bei den Gastfamilien, die Türen und Herzen geöffnet hatten für fünf wundervolle Kinder und ihre Trainer\*innen und natürlich bei eben jenen kenianischen Kindern, die hier bei uns zum ersten Mal in ihrem Leben in einem eigenen Bett geschlafen, in einer Badewanne gelegen, das Meer gesehen und einen Kirchturm bestiegen haben. Es waren 14 Tage, in denen einem eigentlich ständig Tränen in den Augen standen und man sich immer wieder sagte „So schön, so einfach und so unmittelbar kann also Begegnung sein.“ Zehn Nachmittage lang bereicherten die Sieben unsere Trainings.

Der Rhythmus fuhr uns in die Glieder, wenn Givan und Trevor trommelten, Sharon und Tamara uns die Tanzschritte zeigten, Maria uns mit schrillen Jubelrufen anfeuerte, Promise uns zeigte, wie man Flicflacs springt und Kenneth alle zu buchstäblichen Höhenflügen brachte. Viele Charivaris trauten sich auf einmal mehr, als sie jemals zuvor gewagt hatten. Unterstützt von Kenneths starken Armen sprangen sie Flicflacs



oder Rückwärtssalti und bauten schwindelerregende Pyramiden. Manche Charivaris kamen in dieser Zeit jeden Nachmittag in den Circus, um ja keine Minute mit diesen besonderen Gästen zu verpassen. An drei Vormittagen gaben die Nafsi Kids Schulvorstellungen und zeigten, dass sie sowohl Grundschul Kinder als auch Teenager zu beeindrucken wussten. Den krönenden Abschluss dieser zwei intensiven Begegnungswochen bildeten zwei große Benefizveranstaltungen in unserer großen Halle. Den ersten Teil des Programms gestalteten die Charivaris

mit poetischen und kraftvollen Nummern am Boden, auf dem Seil und in der Luft. Anschließend zeigten die Nafsi Kids ihre temperamentvolle und mitreißende Bühnenshow. Im letzten Teil unserer Veranstaltungen zeigten Nafsins und Charivaris dann gemeinsam ihr Können und führten all das vor, was sie in diesen zwei Wochen gelernt hatten. Kaum zu glauben, wieviele Kinder man in kürzester Zeit übereinander stapeln kann!), und ja, tatsächlich, auf den Schultern von Marie, unserer stärksten Akrobatin stand niemand geringerer als Kenneth Owino, der Trainer der Nafsins! An beiden Tagen ließen sich zwischen 350 und 400 Zuschauer\*innen begeistern, und als wir am Ende alle gemeinsam auf Suaheli das Lied „Maleika“ sangen, wischte sich so manche\*r eine Träne aus den Augen. Ich bin zutiefst dankbar für diese so besondere und wunderbare Circus-Freundschaft. Die Nafsins haben uns Demut gelehrt, denn sie haben uns gezeigt, dass man auch dann unbändige Lebensfreude verbreiten kann, wenn man unter widrigsten



Umständen aufgewachsen ist. Sie haben uns bewegt, begeistert und berührt. Aus Fremden wurden Freunde. Ein herzliches Dankeschön an die Trägerstiftung, die durch ihre großzügige Förderung dieses Projekt ermöglicht hat! Danke auch allen Spender\*innen und ganz besonders den Gastfamilien, die sich liebevoll um ihre Schützlinge gekümmert haben. Danke liebe Charivaris für Eure offenen Türen und Herzen!

Im **Oktober** besuchte mich Josefine, eine **Ehemalige**, die zwölf Jahre lang in unserem Circus verbracht hat und nun mit einem Bachelor in musik- und bewegungsorientierter sozialer Arbeit und als Mutter mit ihrem entzückenden Baby vor mir stand. Ich schreibe das an dieser Stelle, um davon zu erzählen, wie die Bindung zu unserem Circus bei vielen bis weit ins Erwachsenen-Alter anhält. Immer wieder besuchen uns Ehemalige, sei es als Zuschauer\*in bei einer Aufführung, sei es, um in den Semesterferien ein paar Wochen wieder mit uns mit zu trainieren, sei es um beim Trainingscamp einen Workshop zu geben, bei der Nafsi-Gala mit aufzutreten (Leonard), Plakate zu designen (Frederik), als Co-Regisseur\*innen mitzuarbeiten (Leonid und Lilli, das Dream-Team beim sinfonischen Circus) oder gar die ganze Koordination der Kostüme zu übernehmen (Josefin). Es fühlt sich an, als hätte man eine große weit verstreute Familie, in der immer noch jede\*r gerne mal wieder nach Hause kommt und voller Freude etwas zurückgibt.



Sehr familiär ging es dann auch wieder beim legendären „**Groß mit Klein**“-**Wochenende** im **November** zu. Hier erlebt man Jahr für Jahr ein inniges soziales Miteinander, das in dieser Form wohl seinesgleichen sucht. Kein Kind musste wegen Heimweh abgeholt werden, alle fühlten sich geborgen und gut aufgehoben. Und am Ende waren alle glücklich: der siebenjährige Junge, der zum ersten Mal in der Halle übernachtet hat, der 21 jährige Ehemalige, der gerade ein Bufdi-Jahr in einem anderen Jugendcircus macht und zum Unterstützen angereist ist, die 12-Jährige, die sich zum ersten Mal getraut hat, einen Workshop für die Jüngeren zu geben, zwei Kinder mit Down-Syndrom, die beim Open Stage donnernden Applaus bekamen, die 14-Jährige, die jahrelang sehr schüchtern war und nun Patin für ein neues, schüchternes Kind wurde, der 16 Jährige Förderschüler, der stolz auf sein achtjähriges Patenkind war, dem er an diesem Wochenende das Einradfahren beigebracht hat. Jahr für Jahr ist unser „Groß mit Klein“ Wochen-



ende, an dem fast der gesamte Circus teilnimmt, eine beseelende Erfahrung, und ich denke, dass es die vielen kleinen und großen Rituale sind, die Halt geben und die die Charivaris fürs Leben prägen: vom Klatsch-Signal über die sieben Sprünge, den Kanon vor dem Essen, den Abendspaziergang, den Cotton Eye Joe- Tanz bis zur großen Singerunde vor dem Schlafengehen. Im Circus geht es um weit mehr als nur Kunststücke an den Geräten.

Im **Dezember** begannen die **Vorbereitungen** für die Winterwerkstätten, alles bei „Groß mit Klein“



frisch Gelernte floss gleich in neue Nummern-Ideen ein, und eben erst entstandene Freundschaften wurden so vertieft. Und 15 Jugendliche schreiben Motivationsbriefe, um sich für ein Projekt in den nächsten Osterferien zu bewerben: **JOMO (Joy of Missing Out)** ist als Projekt zum Thema Medienverzicht in Planung. Gemeinsam mit Leonid als Co-Regisseur möchte ich mit diesen fünfzehn Jugendlichen in zehn Tagen im Circushaus auf Bornholm ein Stück kreieren, das zeigt, was man gewinnt, wenn man bewusst auf etwas verzichtet (wir reisen ohne Smartphones, Tablets, MP3-Player und leben für eine Weile nur in der analogen Welt ohne Kontakt nach außen...) Ebenfalls mit von der Partie ist der Schauspieler Rainer Rudloff, Gründungsmitglied und langjähriger zweiter Vorsitzender unseres Fördervereins, der mit unfassbarem Engagement und sehr viel Liebe unseren Circus und alle Tourneen nachhaltig geprägt hat. Er wird die Truppe bekochen und abends mit seiner Vorlesekunst begeistern. Man darf also schon jetzt auf das entstehende Circus-Stück gespannt sein, das dann mehrfach in Lübeck gezeigt werden soll.



Lieber Förder\*innen, lieber Unterstützer\*innen, liebe engagierte Menschen, bitte bleibt uns treu!

Gemeinsam wollen wir auch im nächsten Jahr wieder Neues wagen, Bewährtes neu beleben, Erfahrungen ermöglichen und Gemeinschaft und Geborgenheit schenken. Auf dass wir alle nie müde werden in unserem Bestreben, diese Welt ein kleines bisschen freundlicher, toleranter, offener und herzlicher zu machen!

Im Namen des Fördervereins und aller Charivaris grüße ich herzlich und sage **vielen lieben Dank!**

Trix Langhans

